

Leipziger Tageblatt

und Anzeiger.

N^o 249.

Freitag den 5. September.

1856.

Bekanntmachung.

Wegen der in dem Neubaue am **Georgenhause** von Ostern 1858 ab zur Vermietung kommenden Geschäftslocale und Wohnungen sind schon gegenwärtig vielfache Anfragen an uns gestellt worden. Wir haben daher eine Abschätzung derselben nach den Baurissen vornehmen lassen und unsere Finanz-Deputation beauftragt, Anmeldungen anzunehmen, mit den etwanigen Bewerbern in Verhandlung zu treten und dieselben im Laufe dieses Winters zum Abschluß zu führen, damit billige Wünsche der künftigen Abmiether, so weit thunlich, schon während des Baues Berücksichtigung finden können.

Leipzig, den 2. September 1856.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Roch.

Leipzig, 4. Septbr. Gestern Abend ist Sr. königl. Hoheit Prinz Karl von Bayern mittelst Extrazuges von Berlin hier angelangt, in Stadt Rom über Nacht geblieben und heute nach München zurückgekehrt.

Stadttheater.

Außer dem kleinen Lustspiele „Ein Mann hilft dem andern“ von Johanna von Weisenthurn, das beiläufig auch diesmal sehr hübsch gegeben wurde, sahen wir am Abend des 3. September zum ersten Male das Lustspiel in zwei Acten „Man sucht einen Erzieher“, nach dem Französischen von A. Bahn. Es ist dasselbe ein echt französisches Erzeugniß — leicht entworfen, nicht ohne Geschick ausgeführt, voller gepfeffelter Effecte und Unwahrscheinlichkeiten, mit einer Moral nach allerneuestem Pariser Schnitt — so etwa à la demi monde — dabei aber bei guter Darstellung unterhaltend und oft selbst spannend. Noch mehr würde letzteres der Fall sein, wenn man einige bedeutende Kürzungen vornehmen wollte. In der uns vorgeführten Gestalt leidet das Lustspiel fast zu sehr an jener Langstieligkeit, die sich merkwürdiger Weise die beweglichen und heißblütigen Franzosen gern gefallen lassen, während sie die ruhigeren und kälteren Deutschen durchaus nicht vertragen können. — Die Ausführung war übrigens dadurch von besonderem Interesse für uns, daß Herr **Wohlradt** mit der mise en scène dieses Lustspiels sein Amt als Regisseur des Lustspiels und der Posse angetreten hatte, und daß drei neue Mitglieder zum ersten Male mitwirkten. Zwei derselben — Fräulein Ungar und Herr **Rösicke** — waren uns von ihren früheren Gastspielen her bereits bekannt. — Fräulein Ungar gab die Rolle der Valentine, und wir glauben auch nach dieser Probe ihres Talents, daß die junge Darstellerin eine für unsere Bühne vortheilhafte Acquisition sein wird. — Herr **Rösicke** hatte die Rolle des Arthur von Marsan, des Trägers des Stückes, eine äußerst brillante und dankbare Aufgabe. Wir halten Herrn **Rösicke** für einen geübten und strebsamen Darsteller. Er führte die Rolle in anständiger Weise durch, nur hätten wir dabei etwas mehr inneres Leben und Wärme, wie auch etwas mehr Humor gewünscht. Wenn Herr **Rösicke** sich erst in die Art und Weise des Spiels, die wir hier namentlich im Conversationsstück gewohnt sind, wird gefunden haben, dürften auch ihm größere Erfolge gewiß sein. — Den dritten Debutanten — Herrn **Scheibe**, der die Rolle des Edoard Dumenil gab — sahen wir zum ersten Male. Es hat uns die Leistung dieses noch jungen Darstellers sehr befriedigt; es war Natur und Wahrheit in derselben. Herr **Scheibe** ist jedenfalls ein beachtenswerthes Talent,

das voraussichtlich sein Fach — das der jugendlichen zweiten Liebhaber — sehr anständig vertreten wird. — Eine höchst gelungene, das Ganze belebende Leistung gab uns wieder Herr **Pauli** als Abraham Meier, wie auch die übrigen Rollen des Lustspiels von Herrn **Stürmer** (Herr von Dumenil), Fräulein **Huber** (Elwira), Herrn **Böckel** (Eugen von Autroval) und Herrn **Denzin** (Joseph) in gewohnter Tüchtigkeit gegeben wurden. — Das Ensemble war ein recht lobenswerthes.

Ferdinand Gleich.

Wunsch.

Während des Monats Juli wurden von dem Rathe unserer Stadt öffentliche Bekanntmachungen gegen den Unfug erlassen, welcher noch immer in Ansehung des Neu- und Alt-Beldes getrieben wird. Aber — diese allein können nicht helfen, wenn nicht die Käufer ihr Recht mit Entschiedenheit gebrauchen und der Obrigkeit jede Contravention anzeigen, damit diese mit Strenge verfahren kann. Ganz gut würde es sein, wenn in den monatlichen Bekanntmachungen über erfolgte Bestrafung von polizeilichen Contraventionen die diesfalls ausgesprochenen Straffälle besonders mit gesperrter Schrift kenntlich gemacht würden! Nur eine ganz besondere Zähigkeit im sächsischen Charakter, die sogar gesetzliche Neuerungen entgegentritt, macht die Bequemlichkeit erklärllich, womit man an dem hergebrachten Alten so lange kleben bleibt!

+

Leipzig, 4. Septbr. Gestern Nachmittag wurde der Wollfortirer J. von hier, 40 Jahre alt, unterhalb der heiligen Brücke in der Elster ertränkt aufgefunden. Die Ursache des Selbstmordes mag Lebensüberdruß gewesen sein.

Tageskalender.

Abfahrt und Ankunft der Dampfwagen in Leipzig.

1. Nach Berlin u. und von dort hierher, A. über Cöthen: A. h. f. 1) Morgs. 6 U., Personenzug, später Schnellzug; 2) Nachm. 3 U. 15 M.; 3) Abds. 6 U. (mit Nachtlager in Wittenberg); 4) Nachts 10 U., Schnellzug. — A. h. f. a) Morgs. 4 U. 15 Min., Schnellzug; b) Nachm. 12 U. 15 Min. (vom Nachtlager in Wittenberg); c) Nachm. 2 U. 20 Min.; d) Nachts 11 U. 45 M., Schnellzug. [Magdeb.-Leipz. Bahnhof.]
2. über Adersau: A. h. f. 1) Morgs. 5 U. Güter- u. Personenzug, später Schnellzug; 2) Morgs. 8 U. 45 M.; 3) Nachm. 2 U. 45 M. — A. h. f. a) Nachm. 1 U.; b) Abds. 5 U. 45 M.; c) Abds. 8 U., Güterz. [Leipzig-Dresdner Bahnhof.]